

Perspektivklärungsgruppe St. Elisabeth

Einsatzstelle:

Mein FSJ mache ich in einer Perspektivklärungsgruppe der Jugendhilfe St. Elisabeth in Hamm. In dieser Wohngruppe leben maximal neun Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, welche in Obhut genommen wurden und nun so lange bei uns wohnen bis ihre zukünftige Perspektive geklärt ist.

Arbeitszeiten:

Durchaus verschiedene Dienste, am häufigsten jedoch:

Frühdienst von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr oder

Spätdienst von 12:00/12:30 Uhr bis 20:30/21:00 Uhr

Zwei Wochenenden im Monat.

Aufgaben und Alltag:

- Begleitung von Mahlzeiten
- Begleitung von Arztbesuchen
- Schulfahrten
- Haushalt (Wäsche waschen etc.)
- Begleitung beim Zähne putzen
- Ins Bett bringen
- Freizeitgestaltung (Basteln, Backen, Inliner fahren, diverse Ausflüge, Spiele spielen, Picknicken, Filme-nachmittage/abende etc.)
- Hausaufgabenbegleitung & Homeschooling
- Einfach für die Kinder da sein, für und mit ihnen ihren Alltag meistern

Besonderheiten und Herausforderungen:

Das ganze Arbeitsfeld finde ich sehr besonders. Die Entwicklung der Kinder zu beobachten, ihnen ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und von zu Hause zu geben, welches die meisten nie richtig kennen lernen durften. Ich finde es besonders herausfordernd mit verantwortlich für die Kinder und ihre Kindheit zu sein, diese zu gestalten und ihnen einen hoffentlich schönen neuen Start in ihr Leben zu ermöglichen. Aber auch die Kleinigkeiten im Alltag, wie Umarmungen, die Worte „Ich hab dich lieb“, oder der Luftkuss beim Gute Nacht sagen stellen für mich eine unglaubliche Besonderheit im FSJ dar.

Man kommt zum Teil jedoch auch sehr an seine Grenzen, durch das oft auffällige Verhalten der Kinder. Das zählt auf jeden Fall zu meinen Herausforderungen, aus denen ich bis zum Schluss jeden Tag aufs neue lernen konnte. Auch mit den meist schlimmen Vergangenheiten der Kinder umzugehen, zählte für mich vor allem am Anfang zu den intensivsten Herausforderungen.

Eigene Motivation/ Erfahrungen:

Ich habe in meinem FSJ gelernt Verantwortung zu übernehmen, über mich hinaus zu wachsen, selbstbewusster zu werden und mich nochmal von einer ganz anderen Seite kennen zulernen. Mir wurde es ermöglicht das richtige Arbeitsleben mit dementsprechenden Arbeitsbedingungen kennen zu lernen und mich beruflich zu orientieren. Ich wurde direkt super herzlich in meinem Kollegium aufgenommen, durfte direkt an allen Teamsitzungen und Supervisionen teilnehmen (welches bspw. für Praktikanten nicht möglich ist) und habe echt tolle Leute und ich würde auch sagen Freunde kennen gelernt. Vor allem wegen letzterem würde ich jedem empfehlen ein FSJ zu machen und die Erfahrung machen zu können ein richtiges Teammitglied zu werden.

Schönstes Erlebnis:

Ich liebe es, wenn die Kinder kreativ werden. Ob es selbstgebastelte Bilder sind, die sie mir schenken, oder einstudierte Tänze, die sie uns voller stolz präsentieren. Das sind die kleinen Momente, die den Job so schön machen.

Was macht man in Seminaren?:

Durch Corona konnten die Seminare leider nur online stattfinden. So blieb natürlich das persönliche Kennenlernen aus, jedoch wurde sich trotzdem sehr viel Mühe bei der Gestaltung dieser gegeben mit viel Kreativität und Abwechslung. Die Themen der Seminare konnten wir uns als Gruppe selbst aussuchen, sodass diese nach unseren Interessen ausgelegt waren und uns ggf. im FSJ-Alltag helfen konnten.

Was mache ich nach dem FSJ?:

Nach meinem FSJ möchte ich gerne studieren. Durch dieses Jahr konnte ich feststellen, dass ich gerne mit Menschen und Kindern zusammenarbeite. Deswegen werde ich mich für soziale Arbeit und Grundschullehramt bewerben und mein Bauchgefühl am Ende entscheiden lassen.

